

40
Stimmen

ZGF

Zentralstelle
Landesfrauenbeauftragte

 Freie
Hansestadt
Bremen

40

Jahre.

Für Gleichberechtigung.

40 Stimmen

In diesem Jahr feiert die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) ihr 40-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahrzehnten konnte viel für die Gleichstellung von Frauen erreicht werden, aber es gibt weiterhin Handlungsbedarf.

Mit einer Kampagne macht die ZGF deshalb anlässlich ihres 40. Geburtstages auf Erfolge, aber auch auf Missstände beim Thema Gleichberechtigung aufmerksam.

Die Kampagne besteht aus drei Elementen: 40 Stimmen, 40 Stationen und 40 Fragen. Mehr Informationen finden Sie auf der Kampagnen-Website <https://40jahrezgf.de> oder über die sozialen Medien Instagram und Facebook.

40 Stimmen: Die ZGF lässt 40 - aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen, Altersgruppen und Berufssparten stammende - Bremer:innen zum Thema Gleichberechtigung zu Wort kommen. Darunter einige Persönlichkeiten wie Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte oder die Performance-Künstlerin Ela Fischer. Anhand der Statements wird deutlich, wie facettenreich Geschlechtergerechtigkeit ist.

Es gibt viel zu sagen!



40

Stimmen

„Hey Baby, hallo Süße-

Mich ärgert, dass Frauen solche und ähnliche Sprüche immer noch hinterhergerufen werden.“

Anne, 23 Jahre, Studentin



„Wir müssen Frauen in ihrer ganzen Vielfalt beachten. Faktoren wie Migration, soziale Lage oder Bildung sind wichtig.“

Ich als Akademikerin und Beamtin bin in einer ganz anderen Situation als meine Mutter, die in Gröpelingen lebt und von Altersarmut betroffen ist.“

Gülcan Yoksulabakan-Üstüay, 43 Jahre, Referentin für Diversity, AFZ Bremen



40

Stimmen

„Ich habe Gleichberechtigung in meiner Familie vorgelebt bekommen. Meine Eltern haben immer beide Vollzeit gearbeitet und sich die Kinderbetreuung geteilt.“

Ben, 18 Jahre, FSJler



„Für berufstätige Mütter ist es eine enorme Erleichterung, zu sehen: Kinderbetreuung und Beruf nur schwer unter einen Hut zu bekommen, ist kein individuelles Problem.“

Mit diesem Wissen fällt es ihnen leichter, Ansprüche gegenüber Arbeitgeber:innen und in der Partnerschaft selbstbewusst einzufordern. Wir müssen die Mehrfachbelastung noch sichtbarer machen.“

Sandra Lachmann, 41 Jahre, Initiatorin nine to life & Kommunikationsberaterin



40
Stimmen

„Wäre ich als Frau heute auch Präsidentin?
Das hoffe ich doch!“

Frauen stehen Männern nun wirklich in nichts nach. Aber als ich vor 20 Jahren in der Politik angefangen habe, hätte ich als Frau sicherlich andere Herausforderungen erlebt, als ich sie als Mann erlebt habe.

Dessen bin ich mir durchaus bewusst. Gerade für Frauen ist es immer noch schwer Familie, Beruf und politisches Mandat zu vereinbaren.“

Frank Imhoff, 52 Jahre, Präsident der Bremischen Bürgerschaft



„Warum gibt es eigentlich noch keine ZDF-Serie mit einer schwarzen Landärztin, die ihre Praxis in Mecklenburg-Vorpommern hat?“

Wie kann es sein, dass es für Mädchen mit schwarzer Hautfarbe immer noch schwieriger ist, einen höheren Schulabschluss zu bekommen? Es gibt immer noch Vorurteile und mir wird immer wieder gesagt, ich spräche aber gut deutsch. Ja klar, ich bin in Deutschland aufgewachsen und spreche gar keine andere Sprache!“

Janina, 46 Jahre, Erzieherin und systemische Therapeutin



40

Stimmen

„Corona hat gezeigt: Sogar die Kriminalpolizei kann flexible Arbeitsgestaltung in Bezug auf Zeit und Ort ermöglichen.“

Das ist total wichtig, damit innerhalb der Behördenstrukturen künftig noch mehr Gleichberechtigung stattfinden kann.“

Astrid Gaede, 50 Jahre, Referatsleiterin K 32 – Sexualdelikte



„Es ärgert mich, dass Podiumsgespräche meist mit männlichen Experten besetzt sind.“

Es gibt in Bremen genug kompetente Frauen, die etwas zum Thema Digitalisierung sagen können. Ich setze mich dafür ein, dass diese Gesichter und Stimmen gehört und gesehen werden.“

Lisa Ringen, 38 Jahre, Quartiersleiterin Digital Media Women Bremen/Oldenburg



40
Stimmen

„Das macht für mich die ZGF aus:

Wachheit, ein klarer Blick und die Unabhängigkeit, Zu- und Missstände zu sezieren und gnadenlos zu veröffentlichen. Das tut ihr und das wünsche ich euch weiterhin.“

Ulrike Hauffe, 70 Jahre, 1994 – 2017 Landesfrauenbeauftragte



„Ich möchte Systems Engineering studieren und es nervt mich, dass Leute noch immer überrascht reagieren: Als Frau? Das ist aber gang schön schwierig, oder?“

Ich verstehe unter Gleichberechtigung, dass wir endlich aufhören, Dinge als typisch männlich oder typisch weiblich abzustempeln und Stimmen gehört und gesehen werden.“

Yulia, 21 Jahre, Honorarkraft Bürgerzentrum Vahr



40
Stimmen

„Frauen brauchen noch mehr Mut.“

Sie nehmen sich deutlich mehr zurück und trauen sich weniger zu. Männer schreien immer sofort hier, während Frauen erst noch überlegen müssen.“

Janina Marahrens-Hashagen, 64 Jahre, Unternehmerin und Präses der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven



„Für Alleinerziehende sind die Bedingungen immer noch nicht gut genug. Auf dem Arbeitsmarkt genauso wie bei der Kinderbetreuung.“

Ein Gradmesser für Gleichstellung ist daher, inwieweit wir es schaffen, ihre Situation grundlegend zu verbessern.“

Henrike Müller, 45 Jahre, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Bremischen Bürgerschaft



40

Stimmen

„Schwangerschaftsabbrüche lassen sich nicht durch Verbote verhindern! Sie müssen daher entkriminalisiert werden.“

Im 21. Jahrhundert ist es überfällig, dass sichere Schwangerschaftsabbrüche endlich Teil der Gesundheitsversorgung in Deutschland werden.“

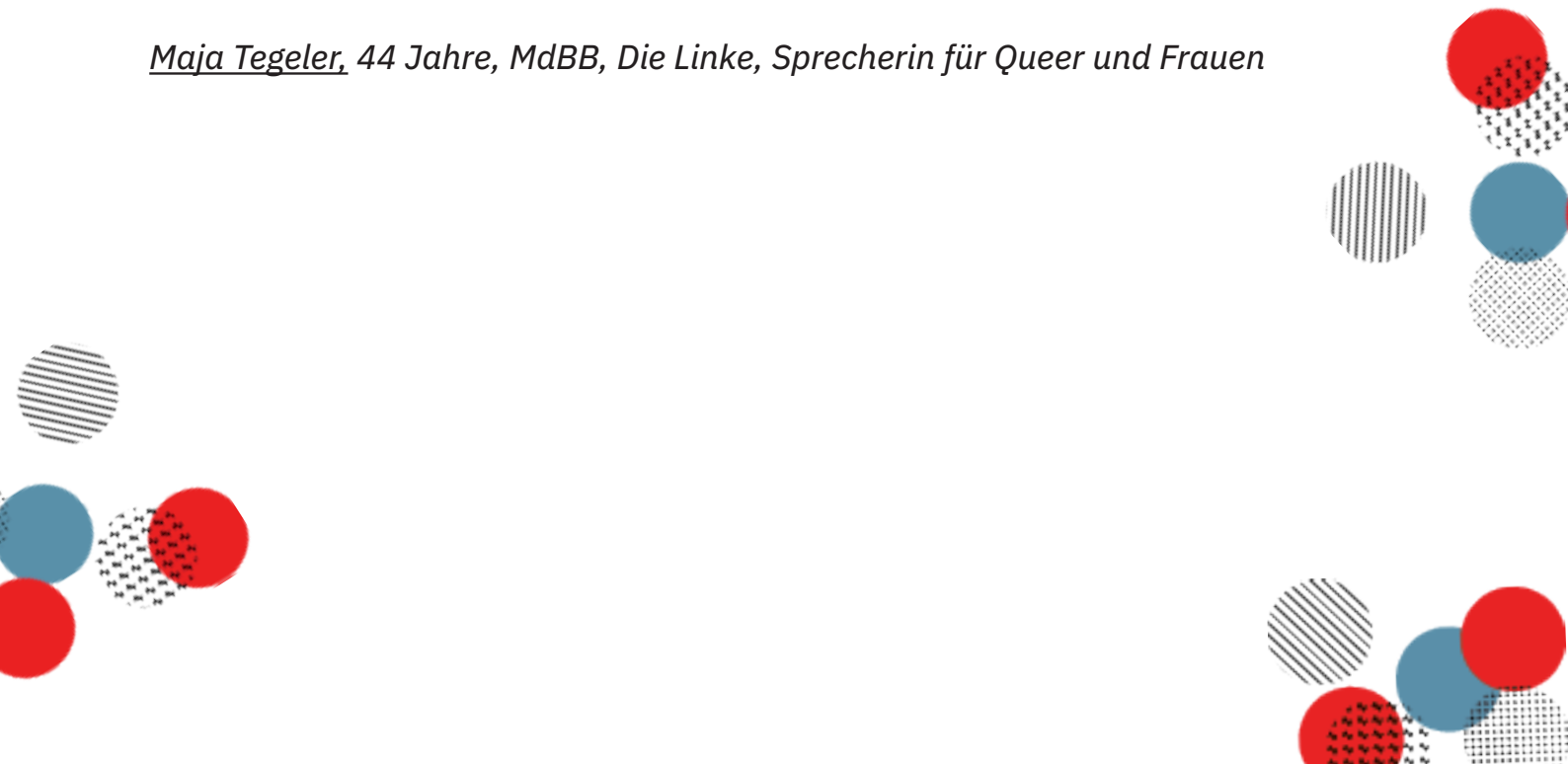
Lea Pawlik, 37 Jahre, Landesgeschäftsführung profamilia Bremen



„Die ZGF denkt viele Perspektiven mit, zum Beispiel die transgeschlechtliche oder die migrantische.“

So werden verschiedene Diskriminierungsformen angesprochen. Das ist leider immer noch nicht selbstverständlich.“

Maja Tegeler, 44 Jahre, MdBB, Die Linke, Sprecherin für Queer und Frauen



40
Stimmen

„Die ersten Frauenhäuser sind vor 45 Jahren aus der Frauenbewegung heraus entstanden.

Heute ist es gesellschaftlich akzeptierter, dass es sie geben muss. Allerdings gibt es immer noch viel zu wenig Plätze und die Finanzierung ist unzureichend.“

Team Autonomes Frauenhaus Bremen



„Bremen ist eigentlich die perfekte Stadt für Familien. Wir brauchen aber neue Lösungen für Vereinbarkeit, damit berufstätige Eltern ihren Alltag besser meistern können.“

Ich wünsche mir flexiblere Betreuungszeiten für Kinder. Eine gute Betreuungssituation ist die Grundlage dafür, dass ich als Frau selbstständig und frei sein kann.“

Ela Fischer, 36 Jahre, Performing Artist



40
Stimmen

„Die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen ist für mich das wichtigste Ziel. Denn sie gewährleistet Freiheit.“

Du musst die Wahl haben – in der Partnerschaft, am Arbeitsmarkt oder bei der Kinderbetreuung usw. Die Liste ist nach wie vor lang. Und Frauen haben eben noch allzu oft keine Wahl.“

Claudia Bernhard, 60 Jahre, Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz



„Internationalität und Diversität in der Wissenschaft sind ein Qualitätsmerkmal. Gender bleibt dabei ein wichtiges Thema.

Nach der Promotion schwindet der Frauenanteil in Führungspositionen stark, in der Wissenschaft wie auch in Unternehmen. Es bleibt für Chancengleichheit viel zu tun.“

Prof. Dr. Antje Boetius, 54 Jahre, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts

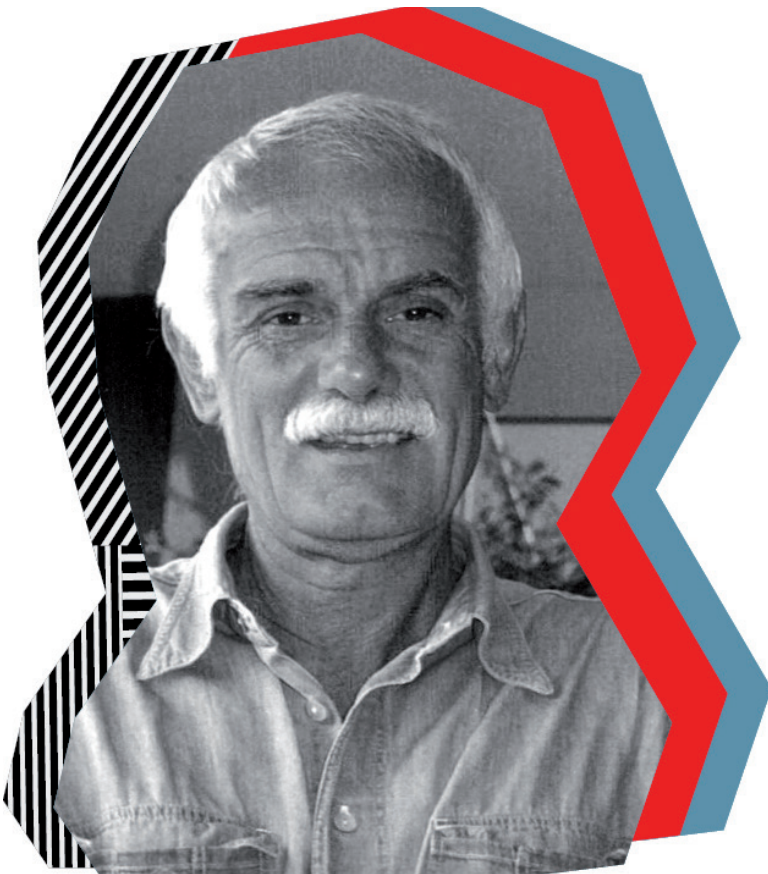
40

Stimmen

„Wenn wir nachts zu zweit von einer Party nach Hause gehen, weil wir uns sonst nicht sicher fühlen, kommen komische Sprüche wie: Hä, warum? Stellt euch doch nicht so an!“

Elisa und Janne, 20 Jahre, Abiturentinnen

40
Stimmen



„Im ersten Senat nach dem Krieg war nur eine einzige Frau. Heute haben wir eine ganze Reihe an Senatorinnen, das ist eine tolle Entwicklung in Bremen.“

Günther Griese, 81 Jahre, Schlosser in Rente



40

Stimmen

„Mädchen wird schon früh suggeriert, immer freundlich und zurückhaltend aufzutreten.“

Auch ich merke, dass mein Verhalten von dieser Sozialisation geprägt ist. Mein Bewusstsein dafür ist der erste Schritt, mich davon zu lösen. Ich hoffe, dass wir auch als Gesellschaft in diese Richtung gehen.“

Sinah Evers, 26 Jahre, wissenschaftliche Mitarbeiterin Uni Bremen



„Als afrikanische Frau in Deutschland bin ich in einer ganz anderen Situation als eine weiße Frau, die viel mehr Privilegien hat.“

Für mehr Gleichberechtigung und weniger Diskriminierung brauchen wir noch mehr Begegnungsräume für Frauen – um uns kennenzulernen und uns gegenseitig zu verstehen.“

Virginia Kamche, 56, Fachpromotorin für Migration, Diaspora und Entwicklung



40

Stimmen

„Mich nervt, dass politische Debatten meist aus einer weißen, cis-heteronormativen Perspektive geführt werden. Betroffene kommen total selten zu Wort.

Ich setze mich mit der Gruppe Queeraspora dafür ein, dass intersektionale Perspektiven in politischen Diskussionen mehr Raum bekommen.“

Kyan, 20 Jahre, Mitglied bei der Queeraspora



„In Bremen funktioniert die Netzwerkarbeit im Frauen- und Gleichstellungsbereich super. Dadurch gibt es kurze Wege und Problemlösungen können oft schnell und unkompliziert erfolgen.

Die ZGF bildet dabei das Dach für die Initiativen und bringt alle zusammen.“

Sina Dertwinkel, 33 Jahre, MdBB, CDU Bremerhaven



40

Stimmen

„In meiner Heimat Afghanistan ist die Situation für Frauen sehr schlecht. Sie dürfen nicht arbeiten, studieren, Auto fahren oder Sport machen.

Hier in Deutschland sind Frauen zum Glück gleichberechtigt und können die gleichen Dinge tun wie Männer.“

Aziza, 29 Jahre, Hausfrau und Mutter



„Unter patriarchalen Strukturen leiden alle Geschlechter. Gängige Klischees aufzubrechen ist ein wichtiger Aspekt auf dem Weg hin zu mehr Gleichberechtigung.

Das heißt für die Jugendarbeit: Es braucht Mädchen*arbeit, Jungen*arbeit und Angebote für queere Jugendliche.“

Rosa Schubert, 36 Jahre, Pädagogische Mitarbeiterin BDP Bremen



40
Stimmen

„Das Ehegattensplitting ist für mich das größte Ärgernis, wenn es um Frauen- und Gleichstellungspolitik geht, immer noch. Das gesamte Steuerrecht muss revidiert werden.“

Frauen können arbeiten und führen so viel sie wollen – hier ziehen sie immer noch den Kürzeren.“

Annette Düring, 61 Jahre, DGB-Vorsitzende Bremen-Elbe-Weser

40
Stimmen



„Wie fragil die neuen Rollenbilder sind, hat das vergangene Jahr gezeigt. Viele Frauen sind wieder in die Rolle der Familienversorgerin gerutscht.

Gleichzeitig haben sie im Einzelhandel und der Pflege unser Land aufrecht gehalten. Politik muss Gendergerechtigkeit im Blick halten – selbstverständlich und mit langem Atem.“

Andreas Bovenschulte, 56 Jahre, Bürgermeister Bremen



40

Stimmen

„Meine Beziehung ist gleichberechtigt. Ich putze nicht gern, also macht mein Freund das. Dafür repariere ich Dinge im Haushalt.

Mein Partner hat nicht die klassischen männlichen Rollenbilder im Kopf – von wegen Männer verdienen das Geld und Frauen kümmern sich um Haushalt und Kinder.“

Linh My Tran, 25 Jahre, Studentin



„Bei jungen Frauen sind immer noch die gleichen Ausbildungsberufe beliebt wie vor 30 Jahren: Jungs werden KfZ-Schlosser, Mädchen gehen in den Einzelhandel.“

Viel mehr junge Frauen sollten in technische, naturwissenschaftliche und IT-Berufe gehen. Hier fehlt es an weiblichem Einfluss und die Verdienstmöglichkeiten sind besser.“

Monika Kotte, 66 Jahre, afz – Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen





„Ungleichbehandlung fängt ja schon in der Schule an, wenn Lehrkräfte sagen: Wir brauchen mal drei starke Jungs zum Tragen.“

Ich frage mich: warum immer Jungs? Ich war damals schon größer als meine Mitschüler und mindestens genauso stark.“

Adina, 21 Jahre, Studentin

40
Stimmen

„Wir müssen verhindern, dass sich die Mitte der Gesellschaft wieder einschwingt auf rechtes Gedankengut, Stichwort: Frauen an den Herd. Das war inzwischen nicht mehr öffentlich sagbar, aber durch die sozialen Medien und deren Meinungsblasen hat sich das verändert.“

Wir müssen die Männer, die Gleichberechtigung verstanden haben, mitnehmen im Kampf gegen die Rückwärtsgewandten.“

Andrea Buchelt, 64 Jahre, Vorsitzende des Landesfrauenrats – Bremer Frauenausschuss



„Durch Corona wird bei der Gleichstellung das Rad zurückgedreht.“

Frauen übernehmen meist den durch Kita- und Schulschließungen verursachten Mehraufwand bei der Betreuung und im Haushalt. Es wird einfach davon ausgegangen: die Frauen wuppen das schon.“

Lencke Wischhusen, 36 Jahre, Unternehmerin und Vorsitzende der FDP-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft



40

Stimmen

„Frauen sind heute längst nicht mehr auf ihre Mutterrolle beschränkt. Sie können sie so auslegen, wie sie es für richtig halten. Mir als Nicht-Mutter war es immer wichtig Frauen zu vermitteln, dass wir gemeinsam kämpfen für ein selbstbestimmtes Leben.“

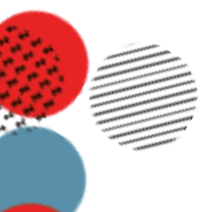
Christa Brämsmann, 67 Jahre, Vorstand und langjährige Geschäftsführerin des Mütterzentrums Osterholz-Tenever e.V.



„40 Jahre ZGF ist eine große Leistung, herzlichen Dank! Die ZGF ist genau wie die Frauen-NGOs Brückenbauer*in, um verschiedenste Frauen mit unterschiedlichen Hintergründen und Positionen zu erreichen und mitzunehmen.

Unsere Vielfalt macht uns stark und mächtig, um Strukturen nachhaltig positiv zu verändern und gemeinsam sichtbar zu werden.“

Maren Bock, 61 Jahre, Geschäftsführerin belladonna – Frauen in Kultur, Bildung und Wirtschaft e.V.





„Diskriminierung lässt sich nicht nur auf Behindertenfeindlichkeit, Sexismus oder Rassismus reduzieren.

Wir müssen uns gemeinsam gegen jegliche Formen der Diskriminierung einsetzen. Nur so schaffen wir eine Kultur, die Vielfalt anerkennt und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.“

Arne Frankenstein, 34 Jahre, Landesbehindertenbeauftragter Bremen



40

Stimmen

„Deutsche Männer gehen einkaufen, räumen auf und kümmern sich um ihre Kinder. Das finde ich gut. Ich komme aus Albanien und dort ist das ganz anders, dort machen die Frauen all das alleine.“

Valdrina, 23 Jahre, Hausfrau



„Eine Chancengleichheit, die allen Menschen das Recht auf gleichen Zugang zu Lebenschancen bietet sowie die Schließung des Gender Pay Gaps sind für mich die vordringlichsten Maßnahmen einer aktuellen Gleichstellungspolitik.“

Leider gibt es hier weiterhin einen Nachholbedarf, an dem wir gemeinsam arbeiten müssen.“

Melf Grantz, 59 Jahre, Oberbürgermeister Bremerhaven



40
Stimmen

„In Bremen sind Frauen dort, wo Entscheidungen getroffen werden, weiterhin unterrepräsentiert.“

Hinzu kommen schlechtere Bezahlung, geringere Erwerbsbeteiligung, stärkere Belastung durch Sorgearbeit, niedrige Renten. Solange die Verteilung von Macht und Geld so ungleich ist, braucht es eine institutionelle Vertretung von Frauen.

Wir wünschen der ZGF weiterhin viel Erfolg und Durchsetzungskraft und freuen uns auf viele gute gemeinsame Projekte.“

Peter Kruse, Präsident Arbeitnehmerkammer Bremen

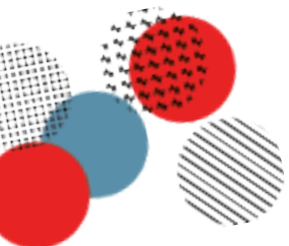
40
Stimmen



„Es hat 73 Jahre, also bis 2019 gedauert, bis Bremen seine erste Bürgerschaftspräsidentin bekommen hat. Eine Präsidentin des Senats hatten wir bis heute nicht.“

Ich würde mir wünschen, dass in der Bremer Politik Frauen an vorderster Stelle stehen. Wir sind auf einem guten Weg, aber es ist noch mehr möglich.“

Antje Grotheer, 54 Jahre, Stellv. Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft



Impressum

Herausgeberin:

Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der
Gleichberechtigung der Frau (ZGF)

Knochenhauerstr. 20 – 25, 28195 Bremen

Tel.: 0421 361 31 33

E-Mail: office@frauen.bremen.de

Oktober, 2021

Website: www.frauen.bremen.de

Link zu Instagram: <https://www.instagram.com/zgfbremen/>

Link zu Twitter: https://twitter.com/zgf_bremen